



GEMEINDE
FÜR ALLE!

Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.)
Gemeindebüro: Untergasse 29
61449 Steinbach (Ts.)
Tel.: 06171/74876 - Fax: 73073
E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de
www.st-georgsgemeinde.de

Religion ist nicht lustig! Oder?

Das Lachen hat es schwer in der Religion. Schließlich geht um ernste Dinge. Da wird nicht gelacht!

Die männlichen Hüter der Moral des christlichen Abendlandes achteten sehr genau darauf, dass alles Lustvolle und Lebendige, das der ernsten Religion und dem Diktat der Kirche gefährlich werden konnte, als minderwertig und sündig herabgewürdigt wurde. Wer lacht, zeigt seine Zähne, hat sich nicht unter Kontrolle, macht sich vielleicht in die Hose vor Lachen. Solch anarchisches Gebaren darf nicht sein in einer auf Kaiser und Papst zugeschnittenen hierarchischen Weltordnung.

Das Christentum entwickelte sich leibfeindlich. Man durfte den Körper kasteien, sich aber nicht freuen. Lachen ist gefährlich für Autoritäten. Die Hüter der Religion passen auf, dass niemand lustvoll aus der Reihe tanzt. Es geht um Ordnung und Disziplin, Gehorsam und Kontrolle.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht! So

wer lacht, der lebt. Das Lachen überwindet den Schrecken des Todes.

An Ostersonntag im Jahr 1518 im Baseler Münster passierte etwas sehr Seltsames: Der Pfarrer verließ die Kanzel des vollbesetzten Münsters und quiekte und grunzte wie ein Schwein. Er rannte lautstark durch die Kirche und machte sich zum Narren. Die ganze Gemeinde schüttelte sich vor Lachen. Es war kein Skandal, sondern ein festes Ritual. Das Ostergelächter nach der Predigt war nach langer Fastenzeit sozusagen ein Ventil für all den aufgestauten Schmerz und die Beklemmungen der Passionszeit. Auch heute noch wird diese Tradition an manchen Orten in Gottesdiensten gepflegt. Auch in Steinbach gibt es, zwar nicht an Ostern, aber am letzten Sonntag vor der Passionszeit, eine närrische Predigt, bei der gelacht werden darf.

Es wurde in der Kirchengeschichte viel gestritten darüber, ob Jesus lustig war und ob er lachen konnte. Sieht man sich seine Gleichnisse an, so hat er mit diesen Gleichnissen oft die gesetzes-

EV. ST. GEORSGEMEINDE STEINBACH / TS.
GEMEINDE FÜR ALLE

FASCHINGSSONNTAG
19. FEBRUAR - 10 UHR
EV. ST. GEORGSKIRCHE

BÜTTENPREDIGT

PFARRER
HERBERT
LÜDTKE

DER ZEITENGEWENDETE

anschließend gibt's
frische Krebbel!

Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.) - Untergasse 29 - 61449 Steinbach (Ts.) - Tel. 06171 74876 - buero@st-georgsgemeinde.de

gesehen lässt sich das Lachen nie gänzlich eindämmen. Die Menschen lachen zu gerne. Das Lachen gehört zum Leben, ja manchmal zum Überleben dazu. Über Missgeschicke und Scheitern lachen können, wieder aufstehen und weiterleben, sich den Staub aus den Kleidern schütteln – das ist Überlebenshilfe.

An einem Wallfahrtsort, an dem jegliche menschliche Regung in Form gepresst ist, verlässt ein junger Mann den geheiligten Ort und ruft: „Endlich, ich kann wieder sehen!“ Daraufhin ein Kirchenbesucher: „Die heilige Madonna hat wieder ein Wunder gewirkt. Halleluja!“ Der junge Mann erwidert trocken: „Nix Halleluja! Brilliewiederda!“

Das Leben ist oft hart und nichts für Feiglinge. Blindheit ist ein bitteres Los. Aber es ist gut, dass wir auch dann lachen können, wenn wir nichts zu lachen haben.

Der Humor ist sozusagen der oberste Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt (so der Kabarettist Joachim Ringelnatz). Der Humor hilft uns, nicht an unserem Scheitern oder Unvermögen zu zerbrechen, sondern damit heiter und lustig umzugehen.

In der alten Kirche hat das ausgelassene Lachen seinen Ort an Ostern. Das Osterlachen markiert die Überwindung des Todes, denn

treuen und steifen Pharisäer lustvoll vorgeführt. Es würde nicht wundern, wenn er seinen Spaß daran hatte, die verbiesterten und verklemmten Zeitgenossen humorvoll auf die Schippe zu nehmen. Sie haben es nicht verstanden und übelgenommen. Schließlich bezahlte Jesus auch für seine Frechheit mit seinem Leben.

Eine Theologie und eine Kirche, die das Lachen und die Lebenslust unterdrückt, ist gegen das Leben und damit auch gegen Gott, der das Leben schuf.

Lachen ist gesund. Lachen heilt Körper und Seele. Wir brauchen eine Theologie des Lachens und des Humors. Lachen verbindet Menschen. Insofern lässt uns miteinander lustig sein, auch im Glauben! Das heißt nicht, dass wir nur noch albern und kindisch sein sollen. Wir pflegen unseren Humor und lachen gerne. Es geht darum, lebendig und authentisch zu bleiben. Wir genießen es, uns beim Lachen näher zu kommen und uns dem Leben „lustig“ abzutrotzen.

Humor bedeutet Freiheit. Eine Möglichkeit, Schweres loszulassen, über sich selbst zu lachen und nicht alles so bitter ernst zu nehmen. Ich lade Sie ein zur „Büttenpredigt“ am Sonntag, den 19. Februar um 10 Uhr in der ev. St. Georgskirche. Es darf gelacht werden!

Pf. Herbert Lüdtke

Der neue Vikar!



Liebe Leserinnen und Leser,

Ich bin Léandre Chevallier und 24 Jahre alt. Ab 1. Februar werde ich als Vikar in der evangelischen St. Georgsgemeinde Steinbach sein. Ich freue mich sehr auf dieses neue Kapitel meines Lebens und hoffe, dass wir gemeinsam viel erfahren werden.

Wie Sie wahrscheinlich an meinem Namen bemerkt haben, komme ich aus Frankreich. Dort bin ich geboren, aufgewachsen und habe dann mein Studium in evangelischer Theologie in Montpellier (Südfrankreich) begonnen.

Deutschland hat mir immer gut gefallen, schon als Kind. Deswegen habe ich dann im Rahmen des Gustav-Adolf-Werkes zwei Semester in Leipzig verbracht. Seit diesem Zeitpunkt wohne ich wirklich in Deutschland und nach einem Gemeindepraktikum in

Bad Soden am Taunus bin ich in die Nähe umgezogen. Meine Frau, unsere bald zweijährige Tochter und ich wohnen jetzt in Sulzbach am Taunus.

Meine früheren Erfahrungen im kirchlichen Bereich sind anders als in Hessen. Vielleicht wissen Sie schon, dass die evangelische Kirche in Frankreich eine Minderheit darstellt. Wenn Sie das zum ersten Mal lesen, können unsere möglichen Begegnungen nur reicher sein: ein bisschen Verstärkung würde der deutsch-französischen Freundschaft in der Kirche nicht wehtun!

Ich freue mich, wenn wir uns bald persönlich besser kennenlernen werden. Vorab gebe ich Ihnen noch paar Informationen zu mir:

Musik macht mir viel Spaß, sei es Gesang, elektronische Musik oder mit meinem treuen Freund, dem Dulcimer.

Ich mag viele andere kreative Hobbys und bin grundsätzlich ein sehr neugieriger und enthusiastischer Mensch. Ich bin gespannt auf alles, was in den nächsten zwei Jahren kommt, und freue mich, demnächst die St. Georgsgemeinde zu entdecken.

Bis bald,
Léandre Chevallier

Faschings-Liturgie



Wer nicht lacht,
fliegt raus.

Andreas Mehner